

abfallwege

Tipps und Trends der AbfallWirtschaftsGesellschaft aus Bassum

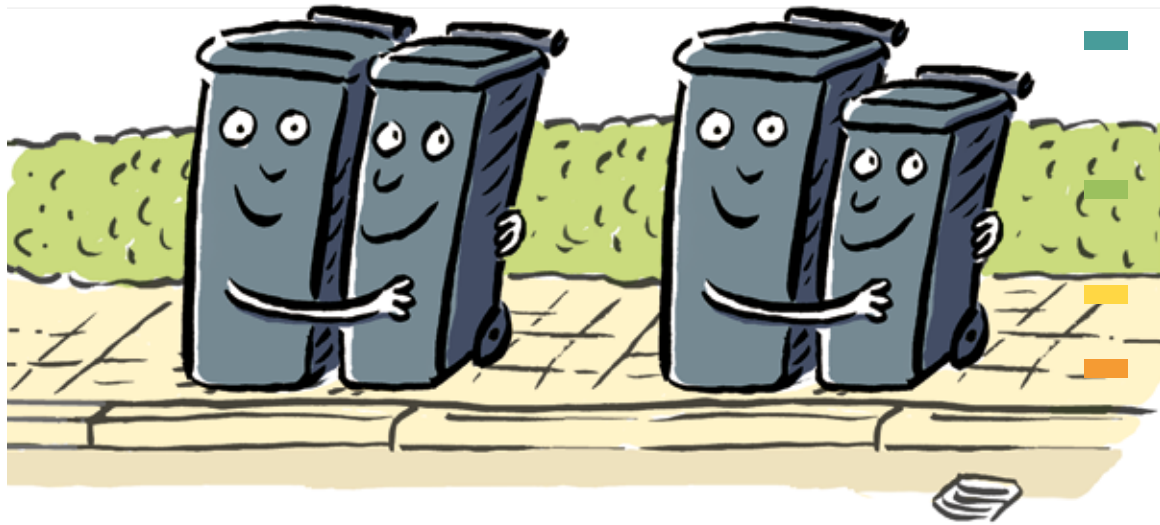
Klimaschutz vor der Haustür

Wie Sie durch das Zusammenstellen von Tonnen nicht nur den Fahrern der Sammelfahrzeuge der AWG, sondern auch sich und der Umwelt etwas Gutes tun.

Ein geübter Blick von Andre Heitmann (Seitenladerfahrer), ein präzises Ausklappen des Greifarmes und schon sind die beiden nebeneinander gestellten Abfalltonnen in Sekunden ausgeleert. Ein Paradebeispiel, wie es im Idealfall ablaufen sollte. Doch leider hat sich dieses Vorgehen noch nicht in allen Köpfen verankert.

CONTRA »SINGLE-DASEIN«

Noch immer frönen viele Tonnen an der Straße ihrem »Single-Dasein«. Obwohl viele Grundstücke direkt nebeneinanderliegen und die Behälter meist ohnehin nur einen halben Meter voneinander getrennt stehen. »Würden die Haushalte ihre Tonnen paarweise und nur auf einer Straßenseite aufstellen, würde ich in der Straße vielleicht nur sieben Minuten stehen und nicht zwölf«, erklärt er.



Der Hang zur Fahrerkabine als rollendes Büro wurde Andre Heitmann geradezu in die Wiege gelegt. »Schon mein Vater ist immer LKW gefahren, da war ich oft mit«, verrät er und lächelt. Um sechs Uhr verlässt er mit dem Wagen den Parkplatz des Fuhrparks der AWG, etwa fünf Stunden später ist das rund 26 Tonnen fassende Fahrzeug voll und muss das erste Mal geleert werden. Die Arbeitsweise ist während Heitmanns Touren stets die Gleiche: anhalten, Hydraulik-Arm ausfahren, Tonne leeren und wieder abstellen.

ENORMES EINSARPOTENZIAL

Rund 15 Sekunden könnten eingespart werden, wenn die Tonnen dabei paarweise aufgestellt würden. Hochgerechnet auf die 800 Behälter, die auf einer Tour abgefahren werden, kommt da schon ein Menge Zeitersparnis zusammen. Hält man sich dann noch vor Augen, dass auf den mehr als 68.000 Wohn- und Gewerbegrundstücken rund 275.000 Behälter regelmäßig auf ihre Leerung warten, wird das Einsparpotenzial noch deutlicher. **Darum sprechen Sie sich bitte mit Ihren Nachbarn ab und stellen Sie Ihre Tonnen Seite an Seite.** Auch Andre Heitmann hofft weiter auf eine steigende Akzeptanz bei den Einwohnern, denn: »Andere würden sich auch freuen, wenn man ihnen die Arbeit erleichtert.«

Pro »Pärchenbildung«

Die Umwelt schonen:

Je weniger die Entsorgungsfahrzeuge starten und stoppen müssen, desto weniger schädliches CO₂ wird ausgestoßen.

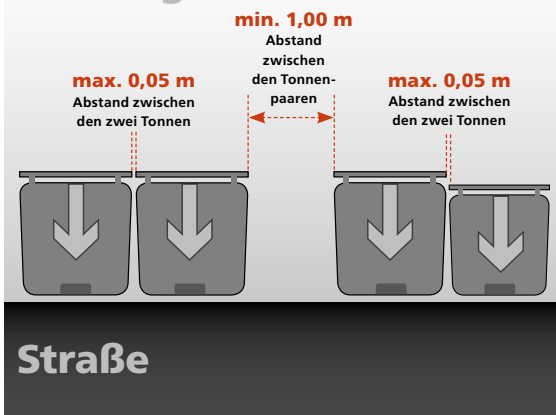
Zeit sparen:

Unsere Mitarbeiter können ihre Touren schneller fahren und belasten damit den Verkehr weniger.

Weniger Lärm:

Da unsere Fahrzeuge seltener halten und anfahren müssen, reduziert sich die Lärmbelästigung in Ihrer Straße.

Gehweg (Sicht von oben)



So funktioniert Entsorgung

Ein Jahrzehnt voller »Bio-Energie«

Kaum zu glauben, aber der Inhalt einer Bio-Tonne liefert ungefähr so viel Energie wie drei Liter Heizöl. Dieses Potenzial wird in der Trockenvergärungsanlage, kurz TVA, voll ausgeschöpft – und das schon seit zehn Jahren.



Bildunterschrift

Bananen- und Eierschalen, altes Brot und Kaffeefilter. Für die einen ein Fall für die Tonne, für die AWG ein wertvoller Energielieferant. Früher wurde der komplette Bioabfall stofflich verwertet, also kompostiert, seit 2009 geht ein Teil davon in die Vergärung. Nikolai Hörner, Energiespezialist bei der AWG, ist von der biologischen Behandlung von Bioabfällen voll überzeugt. »Als Vergärungsmaterial sind Bioabfälle sehr wertvoll. Daraus lassen sich hochwertiger Kompost und klimafreundliches Biogas gewinnen.«

ENTSCHEIDUNG MIT WEITSICHT

Bioabfälle getrennt zu sammeln und energetisch zu verwerten ist eine gesetzliche Verpflichtung, die die AWG schon Anfang der 90er-Jahre umgesetzt hat. Im Jahre 2009 wurde das bestehende Kompostwerk um eine Trockenvergärungsanlage (TVA) erweitert. Seitdem wird rund ein Drittel der angelieferten Bioabfälle vergoren.

DER NATUR ABGESCHAUT

Aber wie funktioniert das nun genau? »Zuerst mischen wir die frischen Küchen- und Gartenabfälle aus der Biotonne im Verhältnis 1:1 mit bereits vergorenem Biogut, wir nennen das ‚impfen‘. Das vergorene Biogut enthält Mikroorganismen, etwa anaerobe Bakterien. Sie benötigen keinen Sauerstoff und sorgen dafür, dass der Abbau der Abfälle schnell startet«, erklärt Hörner.

KLIMAGASE UMWELTSCHONEND BINDEN

Die Mischung kommt anschließend für rund vier Wochen in einen Fermenter. Darin ist es zwischen 37 und 39 Grad warm, und das Gärgut wird mehrmals täglich mit der bei der Gärung austretenden Flüssigkeit besprüht. Dabei entsteht Gas, das Methan (CH₄) und Kohlendioxid (CO₂) enthält.

ABFALLFREI STROM UND WÄRME ERZEUGEN

Das in der TVA entstandene Biogas wird aufbereitet und in einem eigenen Blockheizkraftwerk als Brennstoff eingesetzt. Etwa 3.000 Megawattstunden werden dadurch jährlich produziert und in das öffentliche Stromnetz eingespeist. »Damit können circa 750 Vier-Personen-Haushalte mit Strom versorgt werden«, weiß Hörner.

Die dabei entstehende Wärme wird über eine Fernwärmetrasse zur Bassumer Klinik transportiert und deckt dort den Heizungsbedarf des Krankenhauses zu etwa 60 Prozent. So leistet die AWG einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes.

Auf ein Wort



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Zusammenrücken. Ein Wort, das für die AWG aktuell in mehrfacher Hinsicht von Bedeutung ist. Zum einen werben wir damit für mehr »Pärchenbildung«. Denn das

Zusammenstellen der Abfallbehälter hat viele Vorteile – für Sie und die Umwelt. Zum anderen tut sich auch intern Einiges, von denen Sie momentan wenig mitbekommen, am Ende aber profitieren. Wie das Vorantreiben der Digitalisierung und die damit einhergehende Einrichtung eines Kundenportals. Nicht zuletzt rücken wir auch für ein weiteres großes Ereignis zusammen, das quasi direkt vor der Tür steht: das Bergfest am 1. Mai. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange. Die AWG hat diesbezüglich Schulen aus dem gesamten Landkreis zum zweiten Recycling-Kreativ-Wettbewerb eingeladen. Die Gymnasien Twistring und Syke arbeiten außerdem an Land-Art-Projekten. Und so hoffen wir, dass wir auch am Tag der offenen Tür aufgrund der hohen Besucherzahl eines müssen: zusammenrücken.

Andreas Nieweler, Geschäftsführer

Wir von der AWG

Reges Treiben auf der Deponie

REKULTIVIERUNGSARBEITEN NÄHERN SICH DEM ENDE

Noch bis November wird auf den stillgelegten Deponieflächen im Entsorgungszentrum kräftig gearbeitet. Planiermaschinen passen das Gelände an, zudem verlegt eine Spezialfirma eine Abdichtung sowie ein Kabelraster, das bei Lecks Alarm schlägt. Danach gilt es, das Gelände bis zur Eröffnung am 1. Mai für eine naturnahe und schonende Nutzung durch alle Bürger zu gestalten. Inspiriert von bereits realisierten Konzepten auf anderen stillgelegten Deponien sollen Aussichtspunkte, Wege und Plätze, Ruhe- und Verweilzonen entstehen. Zudem sind naturnahe Spielgeräte und Trimm-Dich-Stationen vorgesehen. Ebenso Zonen für die Ansiedlung von Insekten, Vögeln und Kleintieren. Auf einer etwa 4.500 Quadratmeter großen Fläche soll zudem eine Photovoltaikanlage entstehen – ein weiterer Baustein der AWG zur nachhaltigen Energieproduktion.



Wir von der AWG

Tag der offenen Tür

DIE AWG RUFT ZUM »BERGFEST«

Am 1. Mai 2020 wird die AWG Bassum wieder ihre Türen und Tore für große und kleine Interessierte öffnen. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange. Von 10 bis 18 Uhr wird sich wieder alles um das Thema Abfallentsorgung, insbesondere um Kunststoffe, drehen. Darüber hinaus wird es Mitmach-Aktionen, Musik sowie allerlei Leckeres geben.



»Vom Kunststoff zum Kunst-Stoff«

RECYCLING-KREATIV-WETTBEWERB AM TAG DER OFFENEN TÜR

Hunderte Schüler von 30 Schulklassen des Landkreises hatten bei der Premiere des Recycling-Kreativ-Wettbewerbes vor vier Jahren teilgenommen. An diesen Erfolg möchte die AWG auch im kommenden Jahr anschließen. Mit dem Motto »Vom Kunststoff zum Kunst-Stoff« soll die Umweltverschmutzung durch Plastik thematisch aufgegriffen werden. Wie? Das bleibt dank vielfältigen »Werkstoffen« wie Plastikbechern, bunten Folien und anderen Materialien ganz der Fantasie der Schüler überlassen.

Vertreter von Schulen, die sich ebenfalls an dem Projekt beteiligen möchten, können sich bei Matthias Kühnling (Telefon 04241/801170) oder Dominik Albrecht (Telefon 04241/801169) informieren und anmelden.



Abfall wird Kunst

»LAND ART« SOLL DIE NEUE ALTDEPONIE UTKIEK VERSCHÖNERN

Am Tag der offenen Tür im kommenden Jahr wird der rekultivierte Utkiek erstmals wieder für die Öffentlichkeit freigegeben. Die Erstbesteigung am 1. Mai verspricht ein Highlight zu werden. Schüler verschiedener Klassen des Hildegard-von-Bingen-Gymnasiums Twistringen und des Gymnasiums Syke werden ihre »Land Art«-Kunstwerke entlang der Betriebswege auf der Altdeponie präsentieren.

Ende September rückten die Twistringer Schüler mit Werkzeugen, Skizzenblöcken und ersten Ideen an, um sich vor Ort inspirieren zu lassen. Michael Niemeyer, Projektplaner bei der AWG, stellte Schülern des Gymnasiums Syke zudem das 130.000 Quadratmeter große Deponiegelände bei einer Präsentation vor.



Aktuelles



Digital unterwegs: Rabea Both, bei der AWG Projektmanagerin Digitalisierung, und der kaufmännische Abteilungsleiter Sebastian Koch.

AWG digital

DREI FRAGEN AN RABEA BOTH UND SEBASTIAN KOCH

Frau Both, warum ist die papierlose Informationsverarbeitung und -übermittlung so wichtig?

Die Anforderungen der Kunden, die immer mehr online erledigen sowie schnell und individuell beraten werden möchten, steigen. Die Gründung eines Kundenportals steht deswegen mit auf unserer Liste. Zudem werden unsere Mitarbeiter jünger. Ihnen optimale und moderne Arbeitsplätze zu bieten, ist uns sehr wichtig. Damit möchten wir unser Ansehen als kundenfreundliches Entsorgungsunternehmen und attraktiver Arbeitgeber festigen.

Sorgt Digitalisierung also für mehr Zufriedenheit? Sebastian Koch

Auf jeden Fall. Kunden erhalten noch schneller Auskünfte. Und unsere Mitarbeiter profitieren in Form von weniger Stress sowie einer besseren Vernetzung im Unternehmen. Zudem ist der Verzicht auf Papier ökologisch wertvoll.

Und für wann ist die Umsetzung geplant? Rabea Both

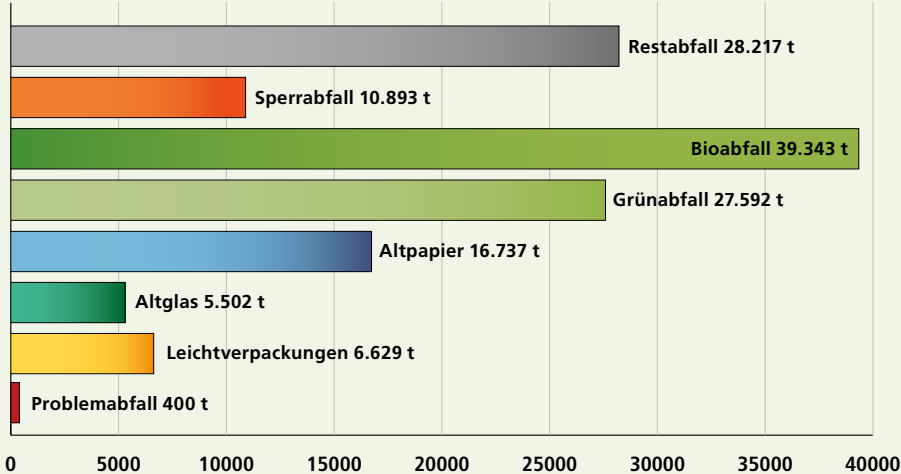
Das ist ein Prozess über Jahre. Angefangen haben wir mit Mitarbeiter-Workshops. Mit dem umfangreichsten Projekt, der Einführung eines Dokumenten-Management-Systems, beginnen wir im kommenden Jahr. Damit reduzieren wir den Papierverbrauch und verkürzen Durchlaufzeiten von Unterlagen. Zudem stehen interne Informationen zentral und transparent zur Verfügung. Dazu stehen noch diverse Verbesserungen der internen Arbeitsabläufe an.

Abfallwirtschaft in Zahlen

Die Abfallbilanz für 2018

Aus den privaten Haushalten im Landkreis Diepholz stammen 135.313 Tonnen Abfälle und Wertstoffe. Bezogen auf die Einwohner liegt das Pro-Kopf-Aufkommen bei 626 kg. Der überwiegende Teil (ca. 80 %) davon wird verwertet. Insbesondere Bio- und Grünabfälle eignen sich hervorragend für ein hochwertiges Recycling. Wegen des trockenen Sommers fiel die Menge der kompostierten Abfälle im letzten Jahr allerdings um 10 % geringer aus als in den Vorjahren.

Abfallaufkommen 2018



Einwohner: 216.012 (Stand: 30.06.2018)

Aktuelles

Mehr und gefahrlos sammeln

DAS BRINGT DAS NEUE ELEKTRO- UND ELEKTRONIKGESETZ

E-Schrott hat es in sich. Zum einen Wertvolles wie Gold, Silber und Kupfer.

Aber auch Giftiges, etwa quecksilberhaltige Bauteile, Kondensatoren, FCKW-haltige Kältemittel und Lithiumbatterien.



Indem Sie Ihren Elektroschrott zu den Wertstoffhöfen der AWG bringen, steuern Sie wesentlich dazu bei, die Umwelt zu schonen und wertvolle Materialien zu retten. Ausgediente Elektro-Altgeräte werden in sechs Sammelgruppen, darunter Wärmeüberträger, Lampen, Klein- und Großgeräte sowie Photovoltaikmodule, unterteilt. Für Lithiumbatterien und Altgeräte, in denen Batterien fest verbaut sind, gibt es separate Behälter. Der Grund: Es können giftige Flüssigkeiten austreten, im schlimmsten Fall drohen ein Brand oder eine Explosion.

Richtig entsorgt

Das ElektroG regelt: Verbraucher, die ihren E-Schrott loswerden wollen, sind dafür verantwortlich, dass ihre Geräte in dafür genehmigten Anlagen entsorgt werden. Geräte und Batterien können Sie auf den Wertstoffhöfen der AWG kostenlos abgeben, große Geräte (z.B. Kühlschränke, Waschmaschinen) werden nach Anmeldung abgeholt.

Klarer Fall

Die Sammelquote soll von bislang 45 auf 65 Prozent der zwei Millionen Tonnen Elektro-Schrott, die jedes Jahr in Deutschland anfallen, steigen. Ein großer Teil landet noch im Abfallbehälter oder wird illegalen Elektroschrottsammlern überlassen. Beides ist verboten!

www.awg-bassum.de



Tonne, Tipps und Trends

Herbstzeit ist Pflanzzeit

SO FÖRDERT HUMUS BODENSTRUKTUR UND WURZELWACHSTUM

Beispiel für das Anpflanzen von Gartensträuchern*:

Graben Sie zunächst das Pflanzloch, es sollte ungefähr doppelt so tief und breit wie der Ballen der Pflanze sein. Dann den Kompost mit Bodenaushub im Verhältnis 1:3 oder 1:4 mischen. Etwas Kompost in das Loch füllen und mit etwas Erde vermengen. Die Pflanze in das Loch stellen und mit der Kompost-Aushub-Mischung auffüllen. Eventuell noch einen Pflanzstock zum besseren Halt einsetzen. Anschließend den Boden andrücken, einen umlaufenden Gießrand bilden und kräftig wässern, damit die Wurzeln ausreichend Bodenschluss erhalten. Abschließend eine Lage Mulch aufbringen. Unter www.basshum.de erfahren Sie, wie Rindenmulch oder Holzhacksel in der kalten Jahreszeit Ihren Boden schützen und verbessern.

* Angaben ohne Gewähr



Wohlige Wärme

für Ihr Zuhause

- ◆ Kaminholz (Buche) ◆ Holzbriketts
- ◆ Holzpellets (gesackt) ◆ Anzündholz

Wir sorgen für Gemütlichkeit. Mit Holzbrennstoffen aus regionaler und nachhaltiger Forstwirtschaft in bester Qualität

BassHum

Humus-Vermarktungs GmbH | Telefon: 04241 / 801-177
Klövenhausen 20, 27211 Bassum
www.basshum.de